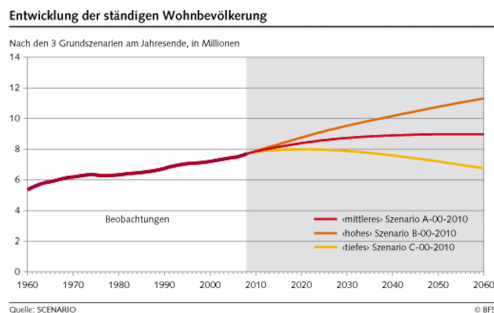
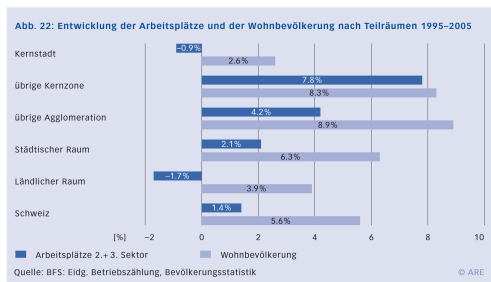


Agglomerationsstädte

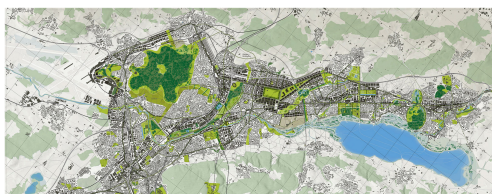
Formen der Zusammenarbeit für das zukünftige räumliche Wachstum in der Schweiz



Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung bis 2060
(Quelle: BFS, SCENARIO)



Entwicklung der Arbeitsplätze und der Wohnbevölkerung nach Teilräumen 1995–2005 (Quelle: ARE, Monitoring Urbaner Raum Schweiz)



Vision für die Glattalstadt der Architektengruppe Krokodil
(Quelle: Das Magazin)

Problemstellung: Im Rahmen der Diskussionen um das weitere zukünftige Wachstum der Schweiz tauchen vermehrt Ideen von neuen räumlichen Definitionen auf. Vor allem in Agglomerationen, wo der Siedlungs- und Wachstumsdruck noch immer enorm ist, werden neue Formen der Zusammenarbeit in der Raumentwicklung gesucht. Modelle wie die Glattalstadt, die Birsstadt aber auch S-Bahn-Städte liegen im Trend. Das «mittlere» Szenario zur Bevölkerungsentwicklung der Schweiz des Bundesamts für Statistik BfS aus dem Jahre 2010 rechnet mit einem weiteren Anstieg der Wohnbevölkerung bis 2055 auf ungefähr 9,0 Millionen Personen. Das Monitoring Urbaner Raum Schweiz des Bundesamts für Raumentwicklung ARE aus dem Jahre 2009 zeigt ein deutliches Bild der Verstädterung des Schweizer Raums. Sowohl die Anzahl an urbanen Gemeinden wie auch die städtische Bevölkerung sind zwischen 1995 und 2005 stark gestiegen. Die dynamischsten Räume sind dabei die Gemeinden in der übrigen Kernzone und der übrigen Agglomeration, das heisst im Gürtel rund um die Kernstädte herum. Die Agglos (verstanden als Agglomerationsgürtel ohne Kernstädte) wachsen also zu städtischen Gebieten heran. Viele grössere Agglomerationsgemeinden sind heute nicht mehr nur Wohngemeinden im Grünen sondern bieten auch vermehrt Arbeitsplätze aber auch Dienstleistungs-, Freizeit- und Kulturangebote an. So entstehen Konkurrenzsituationen oder Gegengewichte zu den Kernstädten.

Aufgabenstellung: Ziel der Masterarbeit ist es, der Frage nachzugehen, welche Rolle die Agglomerationsräume in ihrer zukünftigen Form im Kontext des Schweizer Wachstums spielen werden. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Welche Funktionen können und sollen die Agglomerationen im Kontext der Schweizer Raumentwicklung übernehmen?
- Wie sieht die optimale Zusammenarbeit in den Agglomerationen aus? (funktionale Räume vs. Föderalismus)
- Wie funktioniert das System Agglo-Stadt? (Abhängigkeiten von Grösse, räumlichen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen)

Die Masterthesis beinhalten die folgenden Arbeitspakete:

- Wachstum Agglomerationsraum Schweiz
- Beispiele für Agglomerationsstädte
- Kooperationsmodelle für «zusammenarbeitwillige Gemeinden und Kantone»
- System «Agglo-Stadt»